

Gliederung des Referats

- Ziele des Projekts
- Aufbau des Projekts und Termine
- Einige (persönliche) Anmerkungen zur beruflichen Weiterbildung

Das neue Berufsbildungsgesetz
definiert die berufliche
Weiterbildung als einen integralen
Teil der Berufsbildung.

KWB Bericht 2005

Berufliche Weiterbildung und Arbeitswelt rücken näher zusammen.

Weiterbildung muss denen dienen, die sich weiterbilden müssen, sollen oder wollen. Sie muss ihnen zugänglich sein.

Strategische Ziele des Projekts

- Das „System“ der Weiterbildung ist zu definieren und einzugrenzen, was gehört dazu, was nicht.
- Definition der Förderwürdigkeit: Es sind Vorschläge für die Definition der Förderschwerpunkte zu erarbeiten und ein Kriterien- und Beurteilungsraster zu erstellen.

Richtziel

Erarbeiten von Grundlagen für die Festlegung einer Weiterbildungsstrategie des Kantons Zürich gestützt auf das BBG und EB BBG.

Kriterium zur Zielerreichung: Das Weiterbildungskonzept liefert geeignete Grundlagen für die Festlegung der Weiterbildungsstrategie.

Leitziele

Das Weiterbildungskonzept soll als Grundlage dienen für:

- Definition der Service Public-Angebote.
- Bestimmung des bedarfsgerechten Angebotes an Weiterbildung, welches für die anvisierten bildungspolitischen Zielgruppen erschwinglich ist.
- Die kantonale Finanzierung von Angeboten der Höheren Berufsbildung, der berufsorientierten und allgemeinen Weiterbildung.
- Die Klärung des Verhältnisses des Kantons Zürich zu privaten Anbietern.
- Die Klärung des Verhältnisses und der Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Zürich und den anderen Kantonen bezüglich der Angebote.

Projektorganisation

- Auftraggeberin ist die Bildungsdirektion, vertreten durch Marc Kummer, Chef des MBA
- Projektgruppe: Sie erarbeitet das Weiterbildungskonzept. Leitung Ruedi Winkler
- Beirat: Er begleitet die Arbeiten der Projektgruppe. Leitung Marc Kummer
- Projektunterstützung: Ariane Chaudet, MBA

Termine

- 2. Quartal 2008 Kick-off.
- 1. Quartal 2009 Weiterbildungskonzept ist erstellt.

Schlussfolgerungen von Stefan C. Wolter an der Tagung SBBK und SDK vom 2.11.07:

- Die Berufsbildung ist ein hochkomplexes System.
- Politik, Ideologien, Überzeugungen und Traditionen steuern das Berufsbildungswesen immer noch stärker als „Wissen“.

„Es nützt nichts zu wissen, man muss auch tun (können)“

Die kurz- und mittelfristigen, die formalen, die nonformalen und auch die informalen Formen der Bildung aufeinander zu beziehen und die jeweils vorausgegangenen Bildungserfahrungen mit den nachfolgenden individuell, aber auch organisatorisch abzustimmen.

Prof. Wolfgang Jütte, Donau-Universität Krems

Für nicht mit formaler Bildung
Vertraute ist eine entscheidende
Motivation für Weiterbildung die
Anerkennung und Wertschätzung
dessen, was sie schon können.

Nicht auf Vorrat lernen, sondern dann, wenn man es braucht, bedarfsorientiert und zum richtigen Zeitpunkt.

KWB Bericht 2005

Lernen wirklich nur 40 Prozent
dazu?